



Hilfe bei Zöliakie mit der REGU-Immun-Therapie

Getreide ist gesund und gehört zu einer ausgewogenen Ernährung. Korn versorgt den Körper nicht nur mit Kohlenhydraten sowie Vitaminen, sondern liefert obendrein Ballaststoffe für die Verdauung. Doch nicht bei jedem Menschen wirken Getreide gesund, im Gegenteil:

Manchem reicht schon ein Bissen Brot, und der Bauch krampft sich zusammen. Danach folgen Übelkeit, Durchfall und Blähungen - typische Zeichen einer Zöliakie, einer schweren allergieähnlichen Reaktion im Dünndarm.

Zöliakie wird durch eine allergieähnliche Reaktion ausgelöst. Dabei handelt es sich um eine Unverträglichkeit. Oder noch genauer ausgedrückt erkennt der Körper das in Getreide enthaltene Gluten nicht.

Darmzotten in Gefahr

Gelangt Gluten mit der Nahrung in den Magen und schließlich in den Darm, entzünden sich die Darmzotten, bzw. die kleinen Schleimhautfalten, die den Darm von innen auskleiden. Sie sterben bereits nach ca. 6 Stunden ab, noch bevor sie ihre eigentliche Größe erreicht haben. Die Innenseite des Darms wird so allmählich aber sicher immer flacher, so dass bald keine Nährstoffe mehr aufgenommen werden können. Der Körper wird unterversorgt.

Mediziner raten hier auf glutenhaltige Nahrung zu verzichten. Doch das ist ein meist aussichtsloses Unterfangen. Selbst wenn Sie glutenfreie Nahrung kaufen, der Bäcker vorher normales Brot gebacken hat, sind die Informationen immer noch vorhanden. Es reicht bei manchen Personen sogar aus, wenn sie in einen Bäckerladen gehen, und dort die Luft einatmen. Denn was Sie riechen, haben Ihre Zellen längst als Information aufgenommen. So wundert es auch nicht, dass trotz strenger glutenfreier Kost der Darm rebelliert.

Zöliakie wird vererbt

Unsere Körperzellen haben ein ausgeklügeltes Kommunikationssystem. Sie nehmen Informationen aus der Umgebung auf, verarbeiten sie und senden entsprechende Signale an Abwehrzellen. Die wiederum gehen gegen den vermeintlichen Feind vor. Doch warum das so ist, darüber rätseln die Wissenschaftler immer noch.

ALLERGIE-IMMUN geht davon aus, dass dieses Fehlverhalten vererbt wird. Vererbt wie beispielsweise eine Augenfarbe. Die ist für den Körper genau so normal, wie die Reaktionen auf Gluten. Warum sollte der Körper daran etwas ändern?

Informationen werden vererbt



Wie uns der relativ neue Wissenschaftszweig der Epigenetik zeigt, können beispielsweise Erlebnisse der Großeltern ohne weiteres die Enkel beeinflussen. Das wiederum bestätigt uns in der Annahme, dass derartige Dinge vererbt werden.

Bei Zöliakie ist es ja so, dass die Zellen das Klebereiweiß Gluten erst gar nicht erkennen. Und folglich werden auch keine Enzyme zur Aufspaltung produziert. Und genau das sehen wir als Ursache einer Zöliakie an. Die Erfahrungen, die wir mit vielen Betroffenen gemacht haben, geben uns dem Grunde nach Recht. Denn nachdem wir dem Körper beigebracht haben, Gluten wieder zu erkennen, verschwanden bei den meisten Betroffenen die schrecklichen Symptome. Hinzu kam, dass diese Personen auch wieder anfangen, Weizenprodukte zu verzehren, ohne dass es ihnen danach schlecht ging.

Sollten Sie unter Zöliakie leiden, wäre die REGU-Immun-Therapie die erste Wahl, zudem in der Schulmedizin die Ursachen unbekannt sind..

Was können Sie tun?

Schulmedizinisch können Sie keine Hilfe erwarten, außer den Rat, auf Gluten haltige Produkte zu verzichten. Es gibt weder eine sinnvolle Therapie noch Medikamente.

Es ist vielmehr angeraten, den Körper wieder an die vielen Substanzen und Stoffe zu gewöhnen. Oder anders ausgedrückt, dem Körper wieder beizubringen, mit den Stoffen und Substanzen wieder sach- und fachgerecht umzugehen. Hierzu eignet sich hervorragend die REGU-Immun-Therapie, die dem Körper Schritt für Schritt wieder die Informationen zur Verfügung stellt, die ursprünglich einmal vorhanden waren. Denn, und das ist ein gravierender Punkt, unsere Zellen sind in der Lage, die ursprünglich vorhandenen Informationen wieder aufzunehmen, sich praktisch daran zu erinnern.

Die REGU-Immun-Therapie ermittelt über den REGU-Immun-Test, mit welchen Stoffen und Substanzen der Körper Schwierigkeiten hat, und es dadurch zu den unterschiedlichsten Abwehrreaktionen und Störungen kommt. Über einen Blutstropfen werden die Substanzen und Stoffe ermittelt, dessen Informationen wie eine Art Fingerabdruck in jeder Körperzelle gespeichert sind. Die so erhaltenen Muster werden über ein Spezialverfahren auf Wasser geprägt. Wasser ist dabei ein fantastischer Informationsträger- und Speicher. Stellt man nun dem Körper durch regelmäßige Einnahme der Tropfen die neuen Informationen zur Verfügung, werden die Informationen ins System integriert. Die Folge ist, dass die Reaktionen nach und nach aufhören.